

nah dran

Beilage des Diözesanverbandes **Münster**
zu Frau und Mutter – Zeitschrift der kfd

Rente: unser Thema *kfd-Geschäftsstelle macht mobil*



Judith Everding (l.) und Barbara Issel werben im Diözesanverband Münster für die Postkartenaktion „Solidarisch und gerecht“. Foto Andrea Niemann

Jetzt liegen sie bereit: die Postkarten für die Aktion „Solidarisch und gerecht“ des kfd-Bundesverbandes. Judith Everding, stellvertretende Vorsitzende des Diözesanleitungsteams, hat die Forderung für das Rentenmodell der katholischen Verbände bereits unterschrieben. Sie hofft, dass auch möglichst viele Frauen in der Diözese dies tun.

„Uns geht es vor allem um die Anerkennung der Kindererziehungszeiten aller Mütter. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Rentenmodells der katholischen Verbände“, so Judith Everding. „Bei den Kindererziehungszeiten herrscht ein starkes Ungleichgewicht.“

Zum Hintergrund: Müttern mit vor 1992 geborenen Kindern wird ein Rentenpunkt pro Kind angerechnet – Müttern von nach 1992 geborenen Kindern dagegen drei Rentenpunkte. Ein Rentenpunkt entspricht etwa 28 Euro.

Somit erhalten jüngere Mütter 84 Euro monatlich für jedes Kind, ältere Mütter nur 28 Euro. Die Gleichbehandlung von Erziehungszeiten forderte der kfd-Bundesverband und der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) bereits 2012 mit mehr als 200.000 gesammelten Unterschriften, die Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen übergeben wurden. In politischen Gesprächen warben fünf katholische Verbände zudem gemeinsam für ihr Rentenmodell: Als Grundlage (Sockelrente) ist eine solidarische Bürgerversicherung für alle Deutschen vorgesehen (derzeit 420 Euro). Zusätzlich zur Sockelrente kommen in der zweiten Stufe Rentenansprüche aus der Arbeitnehmer-Pflichtversicherung, so wie es zurzeit Praxis ist. In Stufe drei ergänzen betriebliche und private Altersvorsorge die Rente. Ein Ziel dieses katholischen Rentenmodells ist eine soziale Sicherheit für Frauen im Alter.

Jetzt können sich die kfd-Frauen aus dem Diözesanverband Münster auch direkt Gehör verschaffen, indem sie mit der Postkartenaktion die neu gewählten Bundestagsabgeordneten ihrer Wahlkreise auffordern, sich für mehr Rentengerechtigkeit einzusetzen. Ziel ist es, die genannten Forderungen im neuen Koalitionsvertrag zu verankern. Die Namen der neuen Bundestagsabgeordneten der jeweiligen Wahlkreise, an die die Postkarten verschickt werden sollen, sind unter www.bundestag.de oder durch Nachfrage im kfd-Diözesanbüro zu erfahren. Die Postkarten können kostenfrei beim kfd-Bundesverband angefordert werden. Jede Postkarte zählt! **Andrea Niemann**

„... UND RAUS BIST DU?“

EQUAL PAY DAY 2014: MINIJOBS UND TEILZEIT SIND THEMA

Am 21. März 2014 wird der Equal Pay Day, der Tag für die gleiche Bezahlung, begangen. Das Motto lautet dieses Mal „... und raus bist Du?“. Im Mittelpunkt steht die Situation von Frauen nach einer Unterbrechung ihrer Erwerbstätigkeit, etwa wegen der Geburt ihrer Kinder oder anderer Familienaufgaben.

Für viele Frauen ist es normaler Alltag: Sie übernehmen hauptverantwortlich die Erziehungs- und Pflegeaufgaben der Familie. Sind die Kinder klein, unterbrechen sie ihre Erwerbsarbeit und nehmen sich Zeit für Betreuung und Fürsorge – später häufig auch für die Pflege von Eltern oder Schwiegereltern. Anschließend, dazwischen oder parallel zu den Familienaufgaben arbeiten sie zum Großteil in Berufen mit Niedriglohngehältern, haben Teilzeitstellen oder Minijobs.

Erziehung und Pflege sind wichtige familiäre und gesellschaftliche Leistungen. Sie werden jedoch bis heute kaum anerkannt. Der Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen beträgt laut Statistischem Bundesamt 22 Prozent. Der Unterschied in den eigenständig erworbenen Rentenansprüchen liegt sogar bei 60 Prozent. Minijobs und Teilzeitarbeit als häufigste Beschäftigungsformen von Frauen nach der Erwerbspause gelten als Ursache für die geschlechtsspezifische Lohnlücke und für die spätere Rentenlücke. Deutschland hat nicht nur einen hohen Anteil von Frauen in Minijobs, sondern nach den Niederlanden auch die höchste Teilzeitquote von Frauen innerhalb der Europäischen Union.

Der Equal Pay Day, der 2008 in Deutschland eingeführt wurde, markiert symbolisch den Verdienstunterschied von Frauen und Männern und fällt im nächsten Jahr nach aktuellen Berechnungen auf den 21. März. Bis zu diesem Tag müssen Frauen derzeit arbeiten, um auf ein Gehalt zu kommen, welches Männer schon bis zum Ende des Jahres 2013 verdient haben.

Die kfd plädiert dafür, diese Lohnlücke endlich zu schließen und wird auch 2014 wieder eine öffentlichkeitswirksame Kampagne starten. Alle kfd-Ortsgruppen können sich mit Aktionen im Vorfeld oder direkt am Equal Pay Day beteiligen. Auch Einzelpersonen sind gefragt, die für den Equal Pay Day typische signalrote Tasche zu tragen, an den zahlreichen Veranstaltungen teilzunehmen oder Diskussionen und andere Projekte zu initiieren.

Die rote Tasche gilt als Symbol des Einsatzes für die gleiche und gerechte Bezahlung von Männern und Frauen. Der kfd-Bundesverband verkauft für den Equal Pay Day günstige, rote Einkaufstaschen mit den Logos des Equal Pay Day und der kfd. Weitere Infos, auch zu Veranstaltungen in der Diözese Münster, erhalten Interessierte in der kfd-Diözesanstelle in Münster sowie unter www.kfd-muenster.de im Internet. **Ulla Kintrup-Limbrock**



Olga Ortiz (vorne, zweite v. l.) berichtete in der kfd-Geschäftsstelle von der Arbeit in den kolumbianischen Hilfsprojekten. Foto Lydia Pleger

PARTNERSCHAFTSPROJEKT

OLGA ORTIZ BERICHTET VON HILFSPROJEKTEN IN KOLUMBIEN

„Die Menschen in Kolumbien gehörten zu den glücklichsten Menschen der Welt! Aber in Bezug auf das Ausmaß von Gewalt im Land steht Kolumbien in der Weltrangliste auf Platz zwei“, so beschreibt die Soziologin Olga Ortiz die Lebenssituation von Familien aus dem Armenviertel Manablanca.

Sie leitet vor Ort ein Unterstützungsprojekt, das der kfd-Diözesanverband finanziell fördert. Bei einem Besuch in der Geschäftsstelle des kfd-Diözesanverbandes berichtet sie vom Fortschritt des Projekts „Schule für arbeitende Mütter“. An diesem beteiligen sich BlumenarbeiterInnen und Familien der ärmeren Bevölkerungsschichten an insgesamt zwölf Kindertageseinrichtungen in den Ortschaften Mosquera und Facatativa in der Hochebene Bogotás. Ortiz erreicht mit ihren Bildungsangeboten etwa 450 Mütter. Die Frauen zu Selbstbewusstsein zu ermutigen, ist das übergeordnete Ziel der Unterstützung. Hilfsprojekte zur Kindererziehung, zu Arbeitsrechten, Gewaltprävention und Sexualität helfen ihnen, ihre Probleme bewältigen und mehr Lebensqualität zu entwickeln.

Auch die pragmatischen Hilfen kommen gut an, zum Beispiel hilft ein Sparfond-Konzept den kolumbianischen ArbeiterInnen, Lebensmitteleinkäufe gemeinsam zu tätigen und damit Preisvorteile zu nutzen, um die Haushaltskassen der Familien zu entlasten. Unter der Leitung von Olga Ortiz entstehen auch Aktivitäten für Kinder, so etwa ein Leseprojekt, bei dem viel Wert auf traditionelle Märchen aus dem Alltag kolumbianischer Kinder gelegt wird. Die Soziologin bietet auch landwirtschaftliche Angebote an, die den Anbau von Nahrungsmitteln für den eigenen Verbrauch thematisieren oder über gesunde Ernährung aufklären.

Die „Schule für arbeitende Mütter“ wird zusammen mit der Organisation „Fundación de la Cruz“ durchgeführt. Die Fundación kooperiert mit örtlichen Gemeinden, religiösen Gemeinschaften und lokalen Behörden und setzt sich für verlassene Kinder, Vertriebene, MüllsammlerInnen und für alleinerziehende Mütter ein. Sie verfügt jedoch kaum über eigene Mittel. Die „Schule für arbeitende Mütter“ wird bis Ende 2013 von Misereor finanziert. **Barbara Issel**

WICHTIGE AUFGABE

NEUE MITARBEITERIN DER GESCHÄFTSSTELLE

Ellen Menke-Melges arbeitet mit einem Stellenumfang von 50 Prozent als Koordinatorin für die Mitgliedererfassung im kfd-Diözesanverband Münster. Die Diplom-Betriebswirtin aus Rheinland-Pfalz bringt neben betriebswirtschaftlichem Fachwissen viel Erfahrung aus diversen ehrenamtlichen Tätigkeiten in Schule und Kirche mit. Sie stellt sich motiviert der Mitgliedererfassung – einer aufgrund der Altersstruktur und der Veränderungen in Kirche und Gesellschaft besonderen Herausforderung. Sie möchte Frauen gewinnen, die sich für die große Gemeinschaft der kfd gemäß dem Leitbild „Leidenschaftlich glauben und leben“ interessieren. Menke-Melges lebt seit 15 Jahren mit ihrem Mann und zwei Kindern im Münsterland. Das Diözesanleitungsteam heißt sie herzlich willkommen. **AN**



Ellen Menke-Melges
Foto **Anne Steioff-Dold**

ADVENT FEIERN

ARBEITSHILFE DER kfd ERSCHIENEN

Auch für den Advent 2013 veröffentlicht der kfd-Diözesanverband wieder eine Adventshilfe für die Durchführung eines vorweihnachtlichen Nachmittags oder Abends. Die Broschüre „Brauchtum im Advent – Anregungen für eine adventliche Feier“ mit Gedichten, Liedern und Deko-Ideen wurde vom kfd-Kreisdekanats-team Coesfeld zusammengestellt. Sie kann unter www.kfd-muenster.de/service/arbeitshilfen heruntergeladen oder über das kfd-Diözesanbüro bestellt werden. **AN**

STILLSTAND IST RÜCKSTAND

INTERVIEW ÜBER DIE NEUE MITGLIEDERVERWALTUNG DER kfd

Elisabeth Engbert ist seit 18 Jahren kfd-Mitglied und führt Schulungen zum kfd-net[z]werk, der internetbasierten Mitgliederverwaltung der kfd, durch. In insgesamt 19 Pfarreien im Dekanat Ibbenbüren hat sie kfd-Frauen bereits über die neue Software zur Mitgliedererfassung informiert.

Frau Engbert, wie unterstützen Sie die Nutzerinnen des kfd-net[z]werks?



Elisabeth Engbert
Foto **Sven Engbert**

Dorothea Lampe und ich arbeiten in Kleingruppen direkt vor Ort. Jeweils zwei Frauen pro Ortsgruppe übernehmen die Mitgliedererfassung, können sich vertreten und austauschen.

Das Programm ist mit etwas Übung kein Problem. Ich stehe immer für Nachfragen per Telefon oder Mail zur Verfügung. So wurden bisher 3950 Mitglieder aus dem Dekanat Ibbenbüren bis heute erfasst. Zurzeit registrieren wir nur Stammdaten der kfd-Frauen: Adresse, Geburts- und kfd-Eintrittsdatum, Zuordnung der Mitarbeiterin. Das dauert circa zwei Minuten.

Gibt es Probleme?

Besonders für sehr kleine Ortsgruppen fallen die Anfangskosten ins Gewicht und es ist schwierig, Frauen für die Mitgliedererfassung zu finden. Anfangs gab es oft Schwierigkeiten, die Mitgliedererfassung per EDV anzunehmen. Diese Vorbehalte legen sich, da die praktischen Vorteile überwiegen.

Mit Mitgliederlisten für Jubiläen oder Geburtstage behalten wir den Überblick, individualisierte Briefe und Einladungen erstellen wir einfach und schnell.

Gibt es Vorbehalte gegen das kfd-net[z]werk bezüglich Datenschutz?

Heute ist jeder von uns irgendwo erfasst. Bei der Teilnahme eines Preisausschreibens verrate ich viele persönliche Daten an unbekannte Quellen. Das kfd-net[z]werk unterliegt datenschutzrechtlichen Sicherheitsbestimmungen und wird nur für Vereinsinteressen genutzt. Jedes kfd-Vorstandsteam hat übrigens eine Verpflichtung zur Mitgliedererfassung, denn ohne diese gibt es zukünftig keine offiziellen kfd-Mitglieder mehr.

Wie jeder bundesweit organisierte Verband muss sich auch die kfd über verschiedene Ebenen organisieren. Eine zentrale Mitgliederverwaltung ist dafür eine wichtige Voraussetzung. **Das Interview führte Andrea Niemann**

NAMEN UND NACHRICHTEN

DER kfd-DIÖZESANVERBAND MÜNSTER GRATULIERT

... IN DER kfd ST. FRANZISKUS RECKLINGHAUSEN-STUCKENBUSCH ZUR MITGLIEDSCHAFT

- 65 JAHRE Maria Gartmann
 60 JAHRE Erna Meiswinkel, Paula Send
 50 JAHRE Margret Motyl
 40 JAHRE Elisabeth Belmann, Marita Matebel
 DER NEUEN TEAMSPRECHERIN Margret Beckmann

... IN DER kfd HEILIG-GEIST EMMERICH AM RHEIN ZUR MITGLIEDSCHAFT

- 60 JAHRE Hanni Singendonk, Hilde Holtendorp,
 Maria Mölder, Maria Berndsen
 50 JAHRE Margret Wanders

... IN DER kfd ST. MAURITUS ENNIGER ZUR MITGLIEDSCHAFT

- 40 JAHRE Katrin Altebockwinkel, Doris Kapitzki,
 Anita Kottlarz, Anni Krawutschke,
 Ursula Skrobanek, Josefine Struchtrup

... IN DER kfd ST. WILLIBRORD KELLEN ZUR MITGLIEDSCHAFT

- 60 JAHRE Ilse Fehleemann, Dorothea Janhsen
 50 JAHRE Gertrud Derieth, Irene van Heek, Maria Jansen,
 Marga Kamps, Wilma Kuppen, Marianne Schnickers,
 Elfriede Thanisch, Gertrud Weyers

... ZU 110 JAHREN kfd ST. ANNA KERKEN-ALDEKERK

Mit einem besonderen Festgottesdienst und anschließendem Frühstück feierten die 377 Frauen am Tag der Heiligen Anna in ihrer Pfarrkirche St. Peter und Paul.

... ZU 100 JAHREN kfd ST. PETRUS KEVELAER-WETTEN AM 15. JUNI

... ZU 90 JAHREN kfd LIEBFRAUEN BECKUM AM 20. OKTOBER

Mit einem feierlichen Gottesdienst in der Propsteikirche St. Stephanus mit der ganzen Gemeinde und einem Festvortrag für Mitglieder feiern die Beckumer das 90-jährige Bestehen. Am 15. Oktober gibt es eine Rosenkranzandacht.

HINWEIS FÜR JUBILARINNEN

Die Jubiläen der Mitglieder erscheinen mit dieser Ausgabe zum letzten Mal. Bei 125.000 kfd-Frauen sprengt die Zahl der Glückwünsche den Rahmen. Aus Platzmangel werden in künftigen „nah dran“-Ausgaben des Diözesanverbandes Münster nur noch die Jubiläen der kfd-Ortsgruppen – nicht aber einzelner Mitglieder – aufgeführt. Dieser Wunsch entspricht auch den Rückmeldungen einiger Teamsprecherinnen. Das Redaktionsteam hat sich entschieden, die Leserinnen über aktuelle gesellschafts- und kirchenpolitische Themen aus der Diözese auf dem Laufenden zu halten.

HERZENSANGELEGENHEIT

kfd ST. ANNA NÄHT KISSEN FÜR KREBSKRANKE FRAUEN



Monika Budde, Leiterin der kfd-Gruppe St. Anna. Foto MV/Stein

Im Mathias-Spital Rheine werden jährlich rund 160 an Brustkrebs erkrankte Frauen operiert. Engagierte Frauen der kfd St. Anna machten sich für diese Frauenschicksale mit einer Herzkissen-Aktion stark. Die vielen fleißigen Helferinnen nähten 126 Kissen und überreichten sie den Verantwortlichen des Mathias-Spitals. Ein liebevoll genähtes Herzkissen auf dem Bett vorzufinden, ist Balsam für die Seele der Patientinnen. Die Kissen helfen zudem, den Narbenschmerz nach der Operation zu mildern. Die Aktion von Frauen für Frauen kam so gut an, dass die Frauen der kfd St. Anna diese 2014 wiederholen. **Andrea Niemann**

FOLGEN SIE UNS!

AKTUELLE INFOS DES kfd-DIÖZESANVERBANDES BEI FACEBOOK



Der kfd-Diözesanverband ist bei Facebook. Alle kfd-Frauen sind eingeladen, die informativen und oft auch amüsanten Inhalte zu teilen und zu kommentieren: www.facebook.com/kfdmuenster

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Münster e. V.
 Breul 23, 48143 Münster
 Telefon: 0251.495-471, Telefax: 0251.495-6101
 E-Mail: kfd@bistum-muenster.de
 Internet: www.kfd-muenster.de

Redaktion: Barbara Issel, Ulla Kintrup-Limbrock, Annette Köper, Andrea Niemann (v. i. S. d. P.)

Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf